

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 160 (1994)

Heft: 11

Artikel: Islamischer Fundamentalismus : Herausforderung für den Westen

Autor: Eshel, David

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Islamischer Fundamentalismus –

Herausforderung für den Westen

David Eshel*

Dieser Beitrag, teils kontrastierend, teils ergänzend zum Vortrag von Arnold Hottinger, den wir in ASMZ Nr. 3/94 abgedruckt haben, stellt mehr die politische und militärische als die ideologische Gefahr des Islamismus, den Fundamentalismus in den Vordergrund. Er betont die prioritäre strategische Bedeutung des Persischen Golfs und seiner Erdölvorkommen sowie die Rolle Israels im Kampf der iranischen Revolutionäre und in der westlichen Abwehr.

Neue Chance für islamistische Weltmacht?

Der Zerfall der Sowjetunion hat eine neue Gefahr für den Weltfrieden zutage treten lassen, den islamischen Fundamentalismus. Die im Iran geborene neue islamische Revolution hat in der moslemischen Bevölkerung der ganzen Welt Begeisterung ausgelöst. Ihre Visionen werden als Endziel des heiligen Kreuzzuges betrachtet. Die Beurteilung der Ayatollahs war, dass nach dem Fall des Kommunismus auch der materialistische Kapitalismus bald am Ende sei, daher habe der Islam vor allem in Drittweltländern und in den moslemischen Republiken der Ex-Sowjetunion eine politische Chance.

Erste Stossrichtung der Revolutionäre war zunächst Israel als Freund des Erzfeindes USA. Mit dem zweiten Golfkrieg hatten die USA zwar das Prestige des moslemischen Hauptgeg-

ners Irak zerstört, aber auch die religiösen Einflüsse in der Region durch die Koalition mit den Moslemstaaten Saudi-Arabien, Ägypten und Syrien sehr negativ beeinflusst.

Iranische Führung mit antiisraelischer Front?

Mit der Formierung einer antiisraelischen Front hoffte Iran, endlich die Führung im Islam übernehmen zu können, die während Jahrhunderten immer bei den Sunniten gelegen hatte. In der ehemaligen Sowjetunion haben zudem sechs Moslem-Republiken, welche allerdings eine starke russische Minorität aufweisen, ihre Unabhängigkeit gewonnen. Diese Moslems sind zwar auch von den islamischen Visionen begeistert, haben aber primär grosse ökonomische Probleme, welche nur mit westlicher Hilfe gelöst werden können. Angeblich hat nur die Türkei den Schlüssel zu amerikanischer Hilfe und findet daher eher Gehör als die iranischen Fanatiker. Letztere sind aber immer noch überzeugt, dass jetzt die Zeit für eine neue islamische Weltmacht gekommen sei, welche die ex-sowjetischen Moslemrepubliken, die Staaten am Persischen Golf mit ihrem Ölreichtum, den Nahen Osten und die Staaten bis zum Maghreb umfassen sollte. So könnte die frühere islamische Grösse wieder auferstehen.

Grossräumige Unterstützung des islamischen Terrorismus

Zu diesem Zweck arbeiten die islamischen Revolutionäre in mindestens zwei Richtungen: Sie kaufen überall moderne Waffen und bauen die lokale Rüstungsindustrie aus. Terroristen im Sudan, im Libanon, Ägypten und Algerien werden daraus laufend bedient. Im Sudan haben die Fundamentali-

sten den Durchbruch bereits erzielt und ihre militärische Präsenz ausgebaut. Die Angst vor einer islamischen Machtübernahme in Algerien beunruhigt auch Tunesien und Marokko. Aber ebenso Frankreich und die südeuropäischen Staaten Spanien und Italien.

In Frankreich wäre die islamische Niederlage von Poitiers von 732 n. Chr. zu rächen, von der in den islamistischen Schulen immer noch die Rede ist. Auch in Bosnien, England und Deutschland sowie in den USA ist eine erhöhte islamistische Aktivität feststellbar, spektakulär war das Bombenattentat auf das World Trade Center in New York. Islamistische Drohungen können schon den westliche Tourismus und den Luftverkehr weitgehend lahmlegen, wie die Erfahrungen im zweiten Golfkrieg belegen.

Zielscheiben Ägypten und Jordanien

Die Schlüsselnation im Nahen Osten, Ägypten, wird zurzeit vom Sudan aus terroristisch bearbeitet, um seine Wirtschaft zu lähmen. Ansatzpunkt ist aber auch die Armut vieler Bevölkerungsteile, welche wegen der grossen Geburtenrate rasant zunehmen und rasche finanzielle Unterstützung der Revolutionäre sehr schätzen.

In Jordanien unterstützen sie vor allem die Flüchtlinge aus Kuwait im Gefolge des Golfkrieges und haben prompt einen Drittel der Parlamentssitze gewonnen. Noch gefährlicher ist ihr steigender Einfluss im haschemitischen Offizierskorps. Der König von Jordanien sitzt wegen der zerrütteten Wirtschaft und sinkenden Erdöleinnahmen in der Klemme: Falls die Palästinenser unter *Arafat* ihre Autonomie für eine Expansion gegen Jordanien ausnützen, haben die islamischen Fundamentalisten eine echte Chance, den König zu Fall zu bringen.

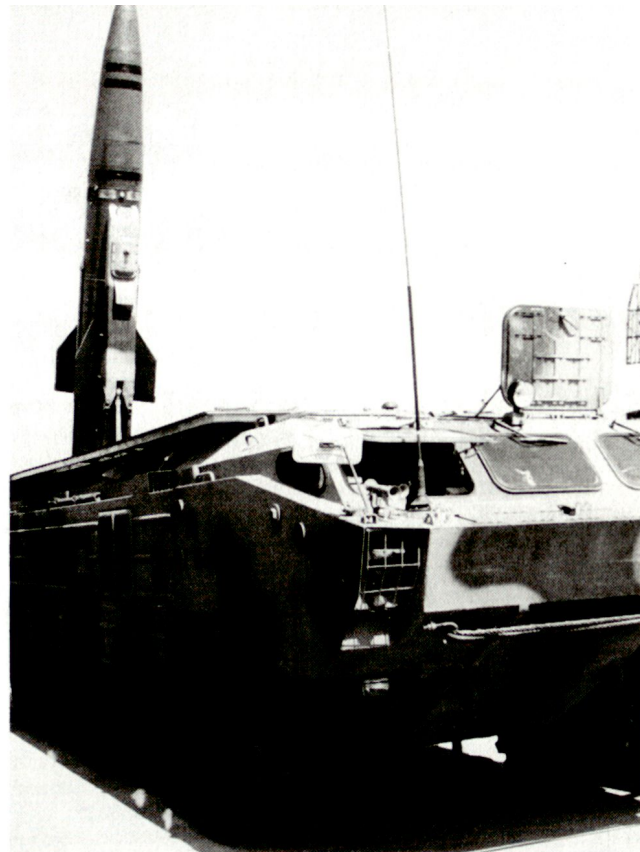
Hauptinteresse Erdöl des Persischen Golfs

Als strategisches Hauptziel der iranischen Revolutionäre gilt – wie schon zu Schahs Zeiten – der Persische Golf, d. h. die totale Beherrschung der dortigen Ölreserven. Diese werden als ureigenstes Eigentum des Islams betrachtet. Saudi-Arabien, der religiöse Erzrivale, beobachtet daher die militärische Machtentfaltung im Iran sehr argwöhnisch, es hat schon im ersten

* übersetzt und bearbeitet von Charles Ott

Golfkrieg Irak als das kleinere Übel unterstützt. Iran machte seine Absichten klar durch die Eroberung der kleinen Inseln Abu Mussa, welche am strategisch wichtigen Golf von Hormuz liegen. Die von Russland gekauften drei «Kilo-Klasse»-U-Boote könnten von dort aus den Tankern nach Europa und Japan das Leben schwer machen. Die grösste Gefahr käme aber von Atomwaffen, die dubiose Mächte des Fernen Ostens oder in den GUS dem Iran verkaufen könnten. Die wichtigsten Ölfelder von Saudi-Arabien liegen nämlich nur 150 km südlich von iranischen Basen, d. h. in Reichweite von taktischen Nuklearwaffen wie SS-21, FROG und SCUD. Auch die USA könnten dann wenig gegen iranische Erpressungsversuche ausrichten, da ihre Stützpunkte in Saudi-Arabien innerhalb der iranischen Raketenreichweite liegen.

Mobiles taktisches Lenkwaffensystem SS-21 (TOCHKA-U) aus russischer Produktion



nen. Trotzdem könnte sich vieles ökonomisch und militärisch zum Guten wenden, wenn ein Frieden zwischen Israel und Syrien zustande kommt. Mit amerikanischer Hilfe könnte so ein starker Abwehrwall gegen eine iranische Expansion geschaffen wer-

den. Dabei würde Israel weiterhin eine wichtige Rolle spielen, ist es doch schon heute der grösste Stabilitätsfaktor in der Region und die vorgeschobene erste Verteidigungslinie des Westens gegen die fundamentalistische Gefahr. ■

Syrisch-israelische Aussöhnung als Zukunftschance?

Die Zukunft im Nahen und Mittleren Osten sieht nicht rosig aus und sollte den Westen zur Vorsicht mah-

Der totale Preiszerfall – ab sofort NACHTSICHTGERÄTE zu Top-Preisen

aus ehemaligem WAPA-Staat für Sie importiert!



Modell S+

einfacher Restlichtverstärker mit aufgebaumem IR-Scheinwerfer, 1,5 V, mit praktischer Tasche

~~Fr. 495.- (Mod. S ohne IR nur Fr. 440.-)~~

neu nur noch 355.- (320.-)



Modell ZYKLOP

mit sehr guter Optik (1,5x85), im Griff eingebautem IR-Scheinwerfer, 1,5 und 9-V-Batterien, Aufsatz für Fotokamera

Tiefstpreis-Angebot nur Fr. 590.-

neu nur noch 485.-



Modell FLIN

Topgerät binokular mit sensationellen Leistungen, 2x1,5 V, perfekte Optik (2,5x42), für Langzeitbeobachtung gut geeignet

Preis nur Fr. 890.-

neu nur noch 750.-

Modell BAIGISH 6 nur Fr. 1480.- **ausverkauft!**

Baigish 12 praktisch identisch mit FLIN jedoch auf 12 V Basis inkl. Ladegerät für Akku nur noch Fr. 760.-

Lieferbedingung:

Die Lieferung erfolgt per Post NN (plus Gebühr) oder Vorauszahlung. 6 Monate Funktionsgarantie für Schäden, welche nicht auf Bedienungsfehler zurückzuführen sind. Keine Ansichtssendungen! Dem Kunden ist bekannt, dass es sich teilweise um Gebrauchtgeräte handelt, kleine Mängel und Optik-Unschönheiten nimmt er in Kauf. Den Geräten liegen nur Bedienungsanleitung in Russisch bei. Der Kunde setzt die Geräte in eigener Verantwortung ein.

Weitere Modelle:
Diverse Einzelstücke ohne Garantie
Baigish 3, monokular, sehr leicht
Modell für Fahrer, 12 V, Stoffhelm

Fr. 150.-
Fr. 460.- neu 300.-
Fr. 640.- ausverkauft

Bestellungen senden an:

KMS Consulting AG, Postfach, 8047 Zürich
oder per FAX 01/493 24 46 unter Angabe von:

Anzahl..... Modell..... Preis.....
Zahlungsart: Nachnahme oder Vorauszahlung auf PC 50-19746-4



OVO/OG Mitglieder erhalten 5% Rabatt

Alte Jahrgänge ASMZ

Ab 1974, komplett, nicht gebunden.

Weitere Militär- und Luftfahrtzeitschriften auf Anfrage. Preise nach Absprache.

Telefon 065 22 99 70

Klein-Anzeigen